

Hausgottesdienst
Vierter Sonntag der Osterzeit, Lesejahr C
08.05.2022

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist, ist auch jetzt mitten unter uns.

Das Bild vom Guten Hirten, der seine Schafe führt, wird in der Heiligen Schrift immer wieder für GOTT und uns MENSCHEN gebraucht. Man könnte das Wort „Hirte“ aber auch ersetzen durch „der treue Freund“ oder „der gute Kamerad“.

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du bist der Sohn Gottes.
Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du bist der gute Hirte.
Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du bist das Wort Gottes.
Herr, erbarme dich.

Gebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen als der gute Hirte. Geleite auch die Herde, für die er sein Leben dahingab, aus aller Not zur ewigen Freude. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus. Amen.

Aus dem heiligen Evangelium nach
Johannes

Joh 10.27-30

In jener Zeit sprach Jesus:
Meine Schafe hören auf meine
Stimme;
ich kenne sie,
und sie folgen mir.
Ich gebe ihnen ewiges Leben.
Sie werden niemals zugrunde
gehen,
und niemand wird sie meiner Hand
entreißen.

Mein Vater, der sie mir gab, ist
größer als alle,
und niemand kann sie der Hand
meines Vaters entreißen.
Ich und der Vater sind eins.

Evangelium unseres
Herrn Jesus Christus.
Lob sei dir, Christus.

Zum Nachdenken:

In vielen Dörfern gibt es noch Schafherden.
Beim Beobachten stellt man fest:
Schafe sind keineswegs dumm.
Denn, wenn Schafhirten sich treffen und ihre Herden
sich mischen, dann trennen sich diese Herden beim
Abschied ganz einfach wieder wie von selbst.
Die Hirten geben „Laut“ und siehe da:
Jedes Schaf weiß, zu welchem Hirten es gehört,
und es läuft ihm nach.
Es geht um Beziehung und Vertrauen.
Das Schaf vertraut der Stimme seines Hirten.

Kann ein Schaf für uns Vorbild sein?
Hören wir immer auf die Stimme,
die zu unserem Bruder und Herrn gehört?

Jesus geht noch Schritte weiter. Er sagt:
Ich kenne sie, also uns. Gott kennt uns mit all unseren
Ecken und Kanten, auch mit unseren Macken.
Aber auch mit unseren Bedürfnissen.

Gott kennt jeden meiner Gedanken, jedes meiner
Gefühle. Ein Psalm sagt, dass er mich erforscht hat
und mich kennt vom Mutterleib an.

Und dann die Verheißung: Sie werden niemals
zugrunde gehen! Niemand entreißt sie mir!

Das alles muss ich mir mal wieder öfter ins
Bewusstsein holen. Auch, dass er mich ohne Vorbehalt
liebt. Dass er mich auffängt, wenn ich mich einsam
fühle, dass er mich tröstet, wenn mich Trauer überfällt.

GOTT ist groß! Er gibt mir Halt und Heimat.

Agnes Germscheid

Fürbitten:

Vertrauensvoll wenden wir uns mit unseren
Bitten an Gott:

Für die Bischöfe, Priester und alle Seelsorger
und Seelsorgerinnen, die sich mit großer Liebe
um die Menschen, die ihnen anvertraut sind,
kümmern.

Für die Führungskräfte in Politik und Wirtschaft,
die sich mit großem Engagement für das Wohl
der Menschen einsetzen.

Für die Mädchen und Frauen, die in den
Kriegswirren vergewaltigt werden.

Für die Frauen und Männern, die durch Kriege
ihr Leben verlieren.

Schenke Frieden Herr!

Für uns selbst:
Dass im Vertrauen auf dich unser Leben
gelingt.

Für unsere Verstorbenen:
Nimm sie auf in Dein Reich.

Vater unser im Himmel ...